

INHALT

Vorwort des Verlages	9
1. „Our new Brother Eric“ – DAS ERSTE MAL AUF ZYPERN	11
2. „You accept her as your wife?“ – SO SEHR LIEBT ALLAH DIE EHE	13
3. „A good car?“ – WIE DER SHEIKH EIN ALTES AUTO PREIST	16
4. „You are American?“ – MEIN SHEIKH KENNT MICH NICHT MEHR!	18
5. „Too much Light!“ – DAS ERSTE MAL MIT EINEM TURBAN	19
6. „Salim, Doctor, Eric, where are you?“ – ES WAR DIE BANK GEWESEN	20
7. „Come!“ – TROPFNASS UND GLÜCKLICH	24
8. „My Shoes!“ – WIE EINER DIE RICHTIGEN SCHUHE ERWISCHT	25
9. „Better, Salim making Khuṭbah!“ – WIE UNSER SHEIKH DIE FREIBURGER GROSSSCHEIKHS ÜBERRASCHTE	27
10. „Keep it because of Charity!“ – GNADENBROT FÜR EINEN ALTEN HUND	29
11. „They didn't cut, they fear the truth“ – DER SHEIKH ACHTET DAS BARNABAS EVANGELIUM ALS HEILIGES BUCH	32
12. „As-salamu alaikum“ – WIE DER SHEIKH MIR IN EINER ANDEREN PERSON BEGEGNET	33
13. „Mā shā' Allāh!“ – WAS UNSER SHEIKH ALLES WEISS	35
14. „Sixty Days because of Punishment“ – ES GIBT EBEN DINGE, DIE VERBOTEN SIND	36
15. „Salim made a small Mistake only“ – UNSER SHEIKH MAG KEINE INTRIGANTEN	37
16. „Good bye!“ – WIE WICHTIG EINE ORDENTLICHE VERABSCHIEDUNG IST	38
17. „What time you will leave?“ – WARUM NUR ANTWORTET NIEMAND?	43
18. „Anything to say?“ – EIN PARFÜM SAGT MEHR ALS TAUSEND WORTE	44
19. „I will send you money“ – ZWEI GUTE GRÜNDE FÜR EINEN FREUDENTANZ	46
20. „Try to get much more money from him!“ – WIE DER SHEIKH UNS VOR EINEM SCHLITZOHRE IN SCHUTZ NIMMT	47

21. „Gorski, is this Female?“ – WIE ES DAZU KAM, DASS DER SPOHR VERLAG SPOHR VERLAG HIESS	49
22. „I need help from other side of the table“ – SPÄTZLE UND GULASCH UND SPÄTZLE UND GULASCH	50
23. <i>Your beard becoming half and half</i> – DIE FREUDE ÜBER EINE GEMEINSAMKEIT	51
24. „You come with?“ – ÜBER EINEN FEHLER, DEN ICH NOCH HEUTE BEREUE	52
25. „No need!“ – AUS DEN GLANZZEITEN DES SCHWARZWALDES	54
26. „Tomorrow we will visit you“ – WER TRIFFT DENN HIER DIE ENTSCHEIDUNG?	58
27. „Tell Dr Salim, Fariduddin, five people, to follow my car“ – EINE FAHRT DURCH EIS UND SCHNEE	60
28. „Follow my car!“ – EINE ABENTEUERFAHRT IN AACHEN	62
29. „Fariduddin, sleeping?“ – DIE NÄCHTE SIND ZUM SCHLAFEN DA	65
30. „Too many pockets“ – SUCHE NACH EINEM PARFÜM- FLÄSCHCHEN FÜR ‘ABDUL ḤAYY	66
31. „I am your sheikh“ – NUR, DAMIT KEINE MISSVERSTÄNDNISSE AUFTRETEN	69
32. „Dr Salim, come to office!“ – WIE WICHTIG ES IST, „AL-ḤAMDU LI-LLĀH!“ ZU SAGEN	70
33. „I am glad that you ask!“ – WIE ES KAM, DASS WIR VON DEUTSCHLAND NACH ZYPERN UMZOGEN	72
34. „White Colour, like Hoca“ – AUF DEN STUFEN DES PORTALS VON HALA SULTAN	74
35. „Why not!“ – SOLLTE ICH WIRKLICH ÜBER DIE MAUER SPRINGEN?	76
36. „You look, I help“ – EINE ERFOLGVERSPRECHENDE ARBEITSTEILUNG	77
37. „I was with you!“ – UNACHTSAMKEIT IST EINE ZU DUMME SACHE	78
38. „From the bottom of his heart ...“ – DIE GESEGNETEN BESUCHE BEI HALA SULTAN	79
39. „I like him too much!“ – WIE DER SHEIKH MICH EINEM TYRANNEN GEGENÜBER IN SCHUTZ NAHM	80
40. „A shining Star at Skies!“ – WIE SEHR UNSER SHEIKH SEINEN SCHÜLER FARIDUDDIN LIEBTE	82
41. „That sounds not bad!“ – ÜBER WEGE, DIE TÜRKISCHE SPRACHE ZU LERNEN	84

GESCHICHTEN MIT UNSEREM SHEIKH

42. „Yes“ – „Yes“ – PARFÜMFLÄSCHCHEN FÜR HALA SULTAN ROLLT ZU MIR	86
43. „Say it a thousand times“ – ÜBER DIE WUNDERKRAFT EINER ARABISCHEN FORMEL	88
44. „You like Eggs?“ – GROSSZÜGIGKEIT UND LIEBE UNSERES SHEIKHS	90
45. „Doctor Salim, your Mind will run away!“ – WIE JEDES TEIL DER SCHÖPFUNG SEINEN SCHÖPFER PREIST	92
46. „Let the People see your Beard!“ – OH, WIE BIN ICH SCHÖN, SO WAS HAT MAN LANGE NICHT GESEH'N!	93
47. „You Speak!“ – WIE UNSER SHEIKH SCHLECHTES BENEHMEN IN GUTES VERWANDELT	94
48. „People waiting for you?“ – WIE DER HERR DER WELTEN UNS DURCH UNSEREN SHEIKH VON SEINER SCHÖNHEIT KOSTEN LÄSST	98
49. „So much Courageousness!“ – HOCAS SOLLTEN KEINE KREUZZEICHEN TRAGEN	99
50. „Wolf of Black Forest“ – WER BIN ICH WIRKLICH?	103
51. „You Marry Her!“ – WIE DER SHEIKH MICH NOCH EINMAL VERHEIRATEN WOLLTE	104
52. „They like your Tarawîh too much!“ – UNSICHTBARE BESUCHER, DIE VON WEIT HER KOMMEN	107
53. „Your really want that one enter your car?“ – WIE UNSER SHEIKH RESPEKTLOSEN LEUTEN GEGENÜBERTRITT	109
54. „Then you need two names!“ – WAS UNSEREN SHEIKH ZU UNSEREM SHEIKH MACHT	111
55. „You go to Hala Sultan!“ – ÜBER EINEN HÖCHST EHRENVOLLEN AUFTRAG	113
56. „Barking Dogs don't bite“ – WIE BERUHIGEND, UNTER HIMMLISCHEM SCHUTZ ZU STEHEN	115
57. „Contact European Authorities“ – EIN GUTER RAT DES SHEIKHS	117
58. „No need to go to police“ – ÜBER DEN UMGANG MIT EINEM KRIMINELLEN STAAT	121
59. „Do you take money?“ – WIE UNSER SHEIKH SICH FÜR DIESES LEBEN VON MIR VERABSCHIEDETE	123
60. „—“ – EIN LETZTER BLICK	125
ÜBER DEN AUTOR	127

1. „*Our new Brother Eric*“

DAS ERSTE MAL AUF ZYPERN

ALS WIR vor 27 Jahren zum ersten Mal Lefke erreichten, empfingen uns Eindrücke, die unvergeßlich bleiben sollten, begegneten wir hier doch erstmals unserem Sheikh, Muḥammad Nāẓim ‘Ādil al-Ḥaqqānī, dem 40. Großscheich in der Überlieferungskette des ehrenwerten Naqshibandi-Ordens, Nachfolger Großsheikh ‘Abdullāh Fā’iz ad-Daghistānīs, des *Sultans der Heiligen*, möge Allah ihre Seelen heiligen.

Sheikh Mustafa Trautmann ق, meine Freundin Bärbel und ich waren in einem uralten Ford Transit, eine Leihgabe Bruder ‘Abdul Majids, der damals in Freiburg wohnte, nach Zypern aufgebrochen, hatten die Türkei durchquert, von der Küstenstadt Mersin durch ein gewittersturmgepeitschtes Mittelmeer nach Famagusta auf Zypern übergesetzt und waren nach erwartungsfroher Fahrt quer durch die Insel schließlich in Lefke gelandet. *Al-ḥamdu li-Llāh*, wie ich rückblickend sage, Preis sei dem Herrn der Welten!

Nach herzlichen Willkommensgrüßen durch unseren Sheikh, einer Begutachtung der Braut, „very suitable!“, einer Quartierzuweisung – wir hatten das Gartenhäuschen des Gästehauses für uns allein – erklärte der Sheikh am nächsten Tag überraschend:

„Our new brother Eric will give us a lecture in philosophy tonight!“

Mein Herz hat damals, ich weiß es noch ganz genau, vor Freude gehüpft, nicht der Philosophie, sondern des

„our new brother“ wegen, *al-ḥamdu li-Llāh!* „Our new brother“, das bedeutet, ich gehöre jetzt dazu, zur Tarikat, und daß Sheikh Efendi mein Sheikh ist und ich sein Schüler bin.

Und ich danke Allah noch heute, daß Er seinen Diener, unseren Sheikh, zu mir geschickt hat. Denn ein Schüler ist ja viel zu dumm, einen Lehrer zu finden, da es, recht besehen, genau anders herum laufen und es doch der Lehrer sein muß, der den Schüler sucht und findet. Und ich danke unserem Sheikh, daß er überhaupt nach mir gesucht hat. Und ich danke Allah, *ṣubḥānahu wa ta‘ālā*, daß er unseren Sheikh mich hat finden lassen.

Es lag ein Zittern in der zyprischen Luft, das Vibrieren einer Art elektrisch hoch aufgeladenen Glücks.

Der spätere Vortrag bestand dann wesentlich in der Frage an den Sheikh, was ein bestimmter, höchst umstrittener Satz des heiligen Ḥusayn Manṣūr al-Ḥallāj ؓ zu bedeuten hätte, der einst gesagt hatte, wer behauptet, er erkläre Gott als einen, der habe ihm schon etwas beigelegt, wer das sogenannte Einheitsbekenntnis (*shahāda*) spreche, habe schon Gotteslästerung (*shirk*) begangen.

Die Antwort Sheikh Efendis vergesse ich nie. Eine und dieselbe Sache könnte, so unser Sheikh, dem einen ein schreckliches Gift, dem anderen aber erquickendes Heilmittel sein: „*It depends on the level of understanding.*“ Es hänge von der Stufe des Verständnisses ab.

2. „*You accept her as your wife?*“

SO SEHR LIEBT ALLAH DIE EHE

In Lefke hatte Sheikh Mustafa ق nach dem Mittagsgebet die Aufmerksamkeit des Sheikhs darauf gelenkt, daß meine Braut und ich islamische Namen erhalten wollten. Ist dem Abendland die Bedeutung des Namens unter dem Wort „nomen est omen“ vertraut, so gilt dem Morgenland der Name als Ausdruck der Abstammung und zugleich als Programm für das künftige Leben.

Und der Sheikh gab sie uns. Zuerst „Hagar“ für sie, den Namen der zweiten Frau Sayyiduna Abrahams الْحَارِثَةُ, dann, nach ein paar Sekunden der Einstimmung, die mir als endlos lang erschienen waren, „Selim“ für mich, auf arabisch „Salim“ geheißen, was so viel wie *gerade, aufrecht, gesund* bedeutet.

Und dann fand am Donnerstag in der gut gefüllten Moschee an der Wegkreuzung oberhalb der Dergäh, die wir damals mit in Benutzung hatten, die Trauung statt. Diese geschah nach den alten Regeln.

Als einer, der der Sunna unseres Propheten folge, der Friede sei auf ihm und seinen Leuten und Segen, und als Nachfolger Großsheikh ‘Abdullāh ad-Daghistānīs in der Kette des ehrenwerten Naqshbandi-Ordens frage unser Sheikh mich, Salim, den Sohn von Maria, ob ich Hagar, die Tochter von Edith, zur Frau nehmen wollte:

„*You accept her as your wife?*“

„*Yes!*“

„*You accept her?*“

„Yes!“

„You accept?“

„Yes, Sir!“

Und nach dreimaliger Bekräftigung, ein Blick zur Versammlung:

„You are witnesses?“ – „Ihr seid Zeugen?“

„Yes“, riefen die Anwesenden begeistert und bezeugten so meine drei „Yes“.

Dann wurde Sheikh Yaḥya aus Freiburg zu den Frauen geschickt, die auf einer kleinen Empore im rückwärtigen Teil der Moschee Platz genommen hatten – Ḥajja Anne, die Frau unseres Sheikhs, hatte ihr zuvor schon ein schönes Kopftuch geschenkt –, um von der Braut gleichfalls dreimal ein „Ja!“ zu empfangen, dessen Erhalt er, zum Sheikh und mir wieder zurückgekehrt, dann laut verkündete, von der Versammlung auf Nachfrage „You are witnesses?“ fröhlich mit „yes!“ bezeugt.

Der Scheikh begann ein wunderbares und sehr langes *Du‘ā* in arabischer Sprache, bat um himmlischen Segen für das junge Paar, beugte sich zu mir und sprach mir seinen Glückwunsch aus, den er mit einer Handreichung von Süßigkeiten der feineren Art unterstrich.

Später sollte ich in Deutschland und dann auch auf Zypern selbst eine Vielzahl von Ehen schließen, nachdem ich manch unverheiratete Paar zuvor davon überzeugt hatte, daß es schlichtweg „dumm“ sei, sich dem unendlichen Segen zu verweigern, den der Herr der Welten mit der Eheschließung auf das Paar herabschickt.

So sehr nämlich liebe Allah die Ehe, daß, wenn ein Ehepaar sich an den Händen hält, ihre Sünden „durch die Fingerspitzen“ (Sheikh Efendi nach einem Hadith) entweichen und jeder Mann mit Blick auf die süße Frau

an seiner Seite ja gern sagen können würd': „Das ist meine Frau“, wie jede Frau mit Blick auf den starken Kerl an ihrer Seite gern sagen könnte: „Das ist mein Mann“. Bloß miteinander gehen könnte man im Kindergarten, als Erwachsener indes wäre man verheiratet, zumal ein Unverheirateter unter Muslimen als halbe Person und Shaitāns leichte Beute gilt.

Einmal genauer darauf aufmerksam gemacht, erkennen die allermeisten Paare auch den besonderen himmlischen Segen, der auf der Ehe liegt, auch wenn solche Einsicht sich wie im Falle eines deutschen Paares gelegentlich mit ziemlicher Verspätung einstellt, das seit Jahrzehnten zusammengelebt und schon mehrere Kinder großgezogen hatte, ohne indes verheiratet gewesen zu sein. Nach einem vorbereitenden Gespräch in der Hala Sultan Tekke in Larnaka hatte ich ihnen für den Fall, daß sie sich doch noch entschlossen, den Bund der Ehe einzugehen, die Möglichkeit gegeben, mich fernmündlich zu erreichen. Schon wenig später baten sie mich, sie am nächsten Morgen rechtzeitig vor ihrem Rückflug nach Deutschland zu trauen. Und neben Abdurrahman, Lady Hagar und einer Reinigungskraft war Umm Haram, die Gefährtin des Propheten, Segen und Frieden auf ihm und ihr, Zeugin ihres großen Glücks.

3. „A good car?“

WIE DER SHEIKH EIN ALTES AUTO PREIST

Die Schrottkiste, den alten Ford Transit, durch den unser erster Besuch Zyperns und Sheikh Efendis möglich geworden war, hatte uns 'Abdul Majid Schrade in Freiburg für die Fahrt zum Sheikh überlassen gehabt. Er selbst hatte ursprünglich mitfahren wollen, was von seiner Frau Lutfia aber nicht akzeptiert worden war. Das Auto hatte uns während der Fahrt verschiedene Schwierigkeiten gemacht.

Die türkischen Grenzbeamten hatten deutliche Zweifel gehegt, ob sie uns mit diesem Auto überhaupt einreisen lassen sollten, da niemand von uns in den Papieren eingetragen war. Und ein Verweis auf deutsches Recht war mit dem Hinweis „German Law is German Law, Turkish Law is Turkish Law“ sauber und stilsicher gekontert worden.

Aber es waren auch technische Probleme aufgetreten. Der Lichthebel beispielsweise, mit dem Standlicht, Abblendlicht und Fernlicht ausgewählt wurden, rastete nicht beim Abblendlicht ein, sondern sprang immer auf das Stand- oder das Fernlicht über, so daß er bei nächtlicher Fahrt mit der linken Hand in der normalen Position des Abblendlichtes festgehalten werden mußte und für Lenkung und Gangschaltung so nur noch eine rechte übrigblieb.

Wir hatten nach Rücksprache mit seinem Besitzer in Deutschland entschieden, die Kiste dem Sheikh auf Zypern als Geschenk dazulassen, der es mit seinen Helfern

zu Fahrten auf die Felder sicher gut würde brauchen können.

So ergab es sich, daß, als wir eines Tages auf einem Hügel nicht weit von Lefke entfernt – das Meer war gut zu sehen gewesen – an dem Auto standen, der Sheikh mit seinem Stock an den vorderen Kotflügel links klopfte, mich ansah und fragte:

„It's a good car?“

Meine Antwort „The engine is quite good, but it is very rusty“, die Maschine sei zwar nicht schlecht, aber es sei sehr rostig, quittierte er mit den Worten:

„It doesn't matter. It's an old-fashioned car, like me, I'm an old-fashioned man!“ – „Das macht nichts. Es ist ein altmodisches Auto – wie ich, ich bin ein altmodischer Mensch.“

Dabei sah er mich aus strahlend blauen Augen in einer Weise an, die mich alles drumherum hatte vergessen und glauben lassen, ich wäre mit dem Sheikh allein auf diesem Planeten oder gar in einer anderen Welt. *Mā shā' Llāh!*

Jahre später erzählte mir mein Freund 'Abdul Wadud Stannicki, daß er selbst und ein gutes Dutzend Leute damals mit dabei gewesen waren. – So ist es aber mit dem umwerfenden Blick unseres Sheikhs, der führt dich direkt in eine andere Welt.